

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 101. Ratibor den 19. Dezember 1832.

Die gewünschte Aufhebung des Cälibats der Katholischen Priester.

von

M a t u l f e.

(Fortsetzung.)

Betrachten wir den Priester,  
Begabt mit einem Weibchen,  
Auch noch in dem Beichtstuhl,  
Der höchsten Heilungsanstalt.  
Dort ist er auf seinem Platz,  
Als Erfahrungsschule  
Auch als Verhaltensregel  
Ist dort die Ehe wesentlich.  
Der Büsser, an Seele krank,  
Fühlend tief sein Elend,  
Entdeckt sich dort vertrauensvoll  
Seinem Seelenarzte.  
Erfahrung, Menschenkenntniß,  
Richtiger und tiefer Blick  
In die geheimnißnen Falten  
Des erkrankten Herzens;  
Umsicht, Klugheit, Zartgefühl,  
Des Gebrauches rechte Art,  
Rechte Wahl der dienlichsten  
Und passendsten Arzneien

Sind die Requisite  
In diesem hohen Institut,  
Wo der gesunkenen Menschheit  
Seelenheil bezwecket wird.  
Wer kann wohl dieser Forderung  
Besser und mehr genügen,  
Als der beweihte Priester  
Im Element der Ehe?  
Die Ehe ist die kleine Welt,  
In der die Lebensfälle  
Im Kleinen uns erscheinen  
Wie im Großen der großen Welt.  
Jubel, Freude, Trost und Thränen,  
Lachen und Gewimmer,  
Maulschellen und Maulkenspizzen,  
Ohrringel und auch Feigen,  
Flatterie, Dieprochen,  
Händedrücken, Gäusteballen,  
Wonne, Noth und Kummer,  
Einklang, Zank und Haber